

„Ein Zahnarzt als Bürgermeisterkandidat?“

Diese Frage stellte die lokale Tagespresse nach entsprechender Bekanntgabe der Wittener Bürger Gemeinschaft (WBG) Ende Mai, als sie auf ihrer Aufstellungsversammlung Dr. Richard Surrey einstimmig als ihren Kandidaten für das höchste städtische Amt gewählt hatte.

Ohne Parteibuch – die Wittener Bürgergemeinschaft ist eine Wählergemeinschaft bewusst ohne Fraktionszwang und auch im Kreis EN vertreten, zugehörig den Freien Wählern EN – kann Dr. Surrey gleichwohl mit langjährigem Engagement und auch entsprechendem verwaltungstechnischen Kenntnissen und Erfahrungen aufwarten – sowohl im berufspolitischen Bereich als auch in seiner konstanten Arbeit für kommunale Belange und Bürgerinteressen im Stadtteil Annen. Für seine Kandidatur bringt er einen großen Korb voller Ideen mit, wie man für die Wittener ihre Heimatstadt wieder attraktiver und lebenswerter machen kann. Für eine Verwaltung und Lokalpolitik mit „Herz und Verstand“, so sein Motto und sein Wahlkampflogan.

Was würde er verändern / verbessern wollen, wenn er gewählt würde?

Zusammenarbeit Rat und Verwaltung

„Ich empfinde es als absolut

notwendig für die Findung demokratischer Entscheidungen, dass der Rat der Stadt von der Verwaltung über die Tragweite und Auswirkungen von Anträgen, Vorlagen und Entscheidungen umfassend informiert wird. Als sachkundiger Bürger für die WBG habe ich – noch mehr als zuvor – erleben müssen, wie häufig politische, wirtschaftliche und finanzielle Entscheidungen in Witten getroffen werden, ohne deren Auswirkungen dem Rat der Stadt wirklich nachvollziehbar zu vermitteln.“ Ich persönlich unterstelle dabei niemandem bösen Willen, verstehe aber auch manche geäußerte Bürgerbeschwerde über den angeblichen „Wittener Klüngel“ durchaus und behaupte, dass man das anders und besser machen kann. Dazu gehört auch intensivere und damit zielgerichtete Zusammenarbeit der an Projekten beteiligten Dezernate.“

Innenstadtmanagement

Durch Umstrukturierungen die Wittener City wieder attraktiv

für neue Geschäftsbetreiber und somit zukunftsfähig zu machen, ist für Dr. Surrey wichtig – Und dabei die Wünsche und Bedürfnisse von Kunden wie Anbietern in den Vordergrund zu stellen. Eine Idee: Eine Markthalle als Wittener Alleinstellungsmerkmal für regionale Lebensmittelproduzenten in vorhandener Gebäudesubstanz integrieren, z.B. in der StadtGalerie. Dies könnte Attraktivität für weiter Händler ausstrahlen. Dr. Surrey: „Aus dem Kernbereich eines gesunden Lebensmittelangebotes könnten sich dann bei entsprechender Nachfrage weitere Branchen ansiedeln, die dem Augenmerk ihrer Kundschaft auf nachhaltige Produkte Rechnung tragen.“ Politik und Verwaltung sollten verstärkt auf die Immobilienbesitzer der innerstädtischen Geschäftsbereiche (und Leerstände) einwirken, damit für Geschäftsneusiedlungen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, Stichworte: Mietkonditionen, Vertragszeitläufe.

Wirtschaftsförderung – Bei der Ansiedlung neuer Firmen und Startups sollten vorhandene Flächen als Gewerbegebiete genutzt und naturnahe Flächen geschont werden. Auch hier gilt es, dass die Stadt in Kontakt mit den Besitzern solcher Flächen tritt, mit dem Ziel, die Flächen gewerblich zu nutzen. Gerade für ansiedlungsinteressierte Gewerbetreibende in personalintensiven Branchen, für innovative Firmen und für Startups mit Entwicklungspotenzial sollte sich die Stadt stark machen.

Städtische Finanzen – „Bei allem Wehklagen über staatlich verordnete Abgaben der Stadt an Kreis und Land und bei allem Verständnis für die große Wittener Hoffnung auf einen staatlichen Schuldenschnitt: Ich halte es für wenig vernünftig, bei Projekten vornehmlich auf



Dr. Richard Surrey

die sicherlich häufig notwendige Förderung von Landesmitteln zu vertrauen ohne den deutlichen Blick auf die eigene finanzielle Verpflichtung für diese Projekte. Wir brauchen eine kritische und selbstkritische Auseinandersetzung mit den kommunalen Finanzen, um auf dieser Basis Aufwendungen zu prüfen und ein zukunftsorientiertes Konzept erstellen und verfolgen zu können. Es kann doch nicht sein, zur Abwehr des jährlich drohenden Sparkommissars, die Grund- und Gewerbesteuern fortlaufend in abstruse Höhen zu treiben und damit leider jetzt schon bundesweit den traurigen Spitzenplatz inezuhaben.“

Eine Menge selbst gestellte Aufgaben für den Fall, dass... Wären Sie fit dafür?

Dr. Surrey lacht: „Viele dicke Bretter zu bohren – ich weiß. Aber ich denke, ich habe in der Vergangenheit bewiesen, dass man durch konsequente Anamnese, Diagnose, Planung und Therapie nicht nur desolante Gebisse wieder zum Strahlen bringen kann.“

Dr. Richard Surrey...

...ist langjähriges Mitglied der Gemeinschaft Annener Gewerbetreibender und setzt sich in vielen Belangen für den Stadtteil ein.

...war federführendes Mitglied im Annener Lokalmanagement, dessen Wirken maßgeblich das mit EU-Geldern geförderte Projekt „Soziale Stadt Annen“ beeinflusste. Wesentliche Verbesserungen in der Stadtteilstruktur wurden dabei in den 1990er Jahren erzielt.

...vertrat engagiert die Interessen der Annener Bürger und Gewerbetreibenden, die weder eine Schließung des Bahnübergangs noch eine überdimensionierte Brücke über selbigen wünschten.

...war Mitinitiator eines juristischen Verfahrens, mit dem das Vorhaben, im zentralen Annener Grünbereich entgegen den Interessen der Bewohner und Gewerbetreibenden ein Logistikzentrum zu platzieren, vereitelt wurde.

...ist seit 1993 Öffentlichkeitsbeauftragter der Zahnärztekammer Westfalen Lippe zu Münster für deren Bezirksstelle Witten Hattingen Sprockhövel und langjähriger Vorsitzender der Zahnärztlichen Vereinigung Witten, welche sich dem kollegialen Zusammenhalt der lokalen Berufskollegen, der ortsnahen beruflichen Fortbildung und der Aufklärung der Bevölkerung zu zahnmedizinischer Prophylaxe und Therapie verschrieben hat.

...ist seit 2014 Mitglied der Wittener Bürger Gemeinschaft, für die er auch als sachkundiger Bürger im Rat tätig war und deren Mitglieder ihn nun einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten wählten.